



Schülerzeitung der Burgwaldschule – Ausgabe Nr. 86/II/2012– Preis: 1,50 €





Gemeinsam geht vieles besser. Auch das Lernen.

 Sparkasse
Waldeck-Frankenberg

Lernen muss keine einsame Übung sein. Was liegt da näher, als gemeinsam über Schulaufgaben, Prüfungen, Schulstress und ebenso über Freizeitaktivitäten nachzudenken. Vielleicht auch über das Geld. Wenn es dazu Fragen gibt, liegt nichts näher als ein Besuch bei der Sparkasse. Die ist meistens gleich um die Ecke und hält immer gute Tipps bereit. Einfach reinkommen und fragen! Wir sind jederzeit auskunftsbereit.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	4
Zum Einstieg	5 - 9
Lacher-Kracher	5
Neue Fünftklässler	9
Frau Herguth	8
Neues aus unserer Bib	10 - 14
BWS aktiv	15 - 22
France Mobil	15
DELFI	16
Bytów	17
Minimarathon	18
Praktikumsbericht	19
Berufswahlbüro	20 - 21
Bundeswehr	22

Farbabweitung	23 - 34
Waldrallye 7	34
Werbung	23 - 33
Lehrerrätsel	38 - 39
Aus unserer Redaktion	42 - 46
Idiotentest	42
Allerlei Unnützes	43
Beste-Freunde-Test	44
English Corner	45
PET und BECP	46
Dichter und Schreiber	47 - 54
Weihnachtskrimi	47 - 50
Blutige Weihnachten	51 - 52
Abschiedsworte	54

Wer in der Schule nicht den Verstand verliert,
hatte nie welchen.

Herausgeber:	
Arbeitsgemeinschaft Schülerzeitung an der Burgwaldschule Frankenberg / Eder	
Redaktion	
Michael Leibolt	5 A
Stefan Fleck	5 A
Bastian Scholl	7 D
Mark Paulus	9 E
Tim Schwertmann	7 D
Nico Gailing	8 D
Pascal Schneider	8 D
Rudi Zeiss	8 D
Layout / Anzeigen:	
Andreas Kringe	
Beratender Lehrer:	
Andreas Kringe	
Auflage: 650 Stück	
<u>Druckerei:</u> Schöneweiß GmbH 35066 Frankenberg	

Hallo Ihr,

pünktlich vor den Weihnachtsferien haltet ihr das neue „grammophon“ in Händen. Unsere Themen sind wieder sehr vielfältig und es ist sicher für jeden etwas dabei.

Passend zur Jahreszeit präsentieren wir euch einen hervorragenden **Weihnachtskrimi** von Nora Osman (8 d) sowie eine weitere Fantasy-Geschichte.

Das Titelbild zeigt Impressionen von der diesjährigen Internationalen Buchmesse in Frankfurt, die traditionsgemäß auch von BurgwaldschülerInnen besucht wird. Drei davon schafften es diesmal sogar bis ins Fernsehen (s.S.14), die anderen immerhin ins „grammophon“.

Die korrekte Lösung des letzten Lehrerrätsels lautete übrigens: **Herr Vock**. Unter den richtigen Einsendungen wurden folgende Gewinner einer kostenlosen Ausgabe gezogen: **Iyman Mola**, Klasse 7 a und **Stefanie Diel**, Klasse 6 b.

Ein besonderer Dank gilt unseren Werbepartnern und Spendern, die erneut unsere Schülerzeitung finanziell unterstützt haben.

Wir wünschen euch, euren Familien, unseren LehrerInnen und allen anderen Leserinnen und Lesern eine angenehme Lektüre, frohe Weihnachten, schöne erholsame Ferien und natürlich einen guten Start in das neue Jahr 2012.

Die Redaktion

Hier unsere E-Mail-Adresse:

schuelerzeitung@burgwaldschule.de

Über eure Einsendungen und Kommentare freuen wir uns sehr!



Zum Einstieg unsere Appetitanreger

Die besten Lacher-Kracher:

Sagt die Mutter zur Tochter: „Lisa, wenn du weiter so unartig bist, bekommst du später auch unartige Kinder!“ Darauf die Tochter: „Mama, du hast dich gerade selbst ver-raten!“

Anzeige in der Zeitung: „Lernen Sie schießen u. treffen Sie ihre besten Freunde!“

Vater im Schwimmbad zu seinem Sohn: „Trink aus, wir gehen!“

Wie kommt eine Ameise über den Fluss? Sie wirft ihr A weg und fliegt.

Geht ein Dalmatiner einkaufen, fragt die Kassiererin: „Sammeln Sie noch Punkte?“

Ein Papagei fliegt durch die Stadt, kommt er an einer Metzgerei vorbei und hört: „Messer ein, Messer aus, Messer ein, Messer aus“. Fliegt er weiter, kommt er an einem Kindergarten vorbei und hört: „Für den Sandmann, für den Sandmann“. Fliegt er noch weiter und kommt an einem Fußballstadion vorbei und hört: "Oooleeeee, oleee-lee, oleeee!". Fliegt er weiter und kommt an einer Polizeiwache vorbei, fragt der Polizist: „Wer hat den Mann ermordet?“ Daraufhin der Papagei: „Messer ein, Messer aus, Messer ein, Messer aus.“ Der Polizist: „Für wen halten Sie mich eigentlich?“ Der Papagei: „Für den Sandmann, für den Sandmann“. Der Polizist: „Ab, sofort ins Gefängnis!“ Der Papagei: "Oooleeeee, oleeeolee, oleeee".

Für die Holzwurmkinder ist es Zeit, schlafen zu gehen. Ruft die Mutter laut: „Husch husch, ab ins Brettchen!“

Eine Spinne geht ins Fundbüro und sagt: "Jetzt hab' ich aber den Faden verloren!"

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: „Haben Sie große Eier-Kartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.“

Ein Mann kommt in eine Zoohandlung und verlangt zehn Ratten. „Wozu brauchen Sie die denn?“, wundert sich der Verkäufer. „Ich habe meine Wohnung gekündigt und muss sie so verlassen, wie ich sie bezogen habe.“

Es fragt der Gastgeber: "Haben Sie schon meine entzückende Frau kennen gelernt?" „Wieso? Haben sie zwei?"



Stefan Fleck, 5a & Bastian Scholl, 7d

Na, wer liest denn da die SCHÜLERzeitung?



oder etwa LEHRERzeitung?

Vergnügt und heiter ... immer weiter!



So eine ... nend!
<= What is going
=> Mr. Jung, haben Sie etwa noch keine?

Schulleitung und Lehrerkollegium komplett



Zur Zeit ist die Burgwaldschule lehrermäßig sehr gut ausgestattet. Das Schulleitungsteam ist nach dem Ausscheiden von Herrn Gunkel und Herrn Schomann endlich wieder komplett. Von der Gesamtschule Battenberg kam Frau Tanja Lauber als neue Konrektorin und von der Ortenbergschule Frankenberg Herr Mario Ullrich.



Frau Herguth ging in den Ruhestand „grammophon“ führte mit ihr ein Exklusiv-Interview

Wie lange sind Sie schon an der Schule?

* Ich bin seit August 1971 an der BWS.

Haben Sie Kinder?

* Ich habe 2 Mädchen, die allerdings schon erwachsen sind.

Was wollten Sie als Kind werden?

* Da ich gerne mit Holz gearbeitet und gezeichnet habe, wollte ich eigentlich Schreiner oder Kartograf werden. Durch die Berufsberatung, meine Eltern und meiner Liebe zum Sport bin ich dann zu dem Lehrerberuf gekommen.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

*Nudelgerichte und Aufläufe

Welche Fächer unterrichten Sie?

*Sport, Arbeitslehre, Informatik

Was war Ihr schönstes Erlebnis an der Schule?

*Eigentlich gab es sehr viele schöne Erlebnisse, so dass ich mich nicht auf eins festlegen möchte.

Und Ihr schlimmstes / traurigstes?

* Beim Aufräumen im Arbeitslehreunterricht wollte eine Schülerin ihren Schraubstock abschrauben und hatte ihn nicht, wie vorher besprochen, ganz zusammen gedreht, so dass er das Übergewicht bekam und ihr auf den Kopf fiel. Das Blut lief nur so an ihrem Kopf herunter. Sie musste natürlich sofort ins Krankenhaus und genäht werden. Ich weiß heute nicht mehr, wie ich nach Hause gekommen bin.

Was waren Ihre besonderen Aufgaben an der BWS?

* Etliche Jahre war ich für die beiden Fachbereiche Sport und Arbeitslehre verantwortlich. Außerdem habe ich verschiedene AGs im Sport angeboten, die Schulmannschaften bei Wettkämpfen betreut sowie Sportlerausweise mit unserer Partnerschule in Berlin organisiert.

Wie hat sich die Schule während Ihrer Dienstzeit verändert?

* Ganz viel; angefangen von den Lehrern, Schulleitern und natürlich auch Schülern. Weiter über die Räumlichkeiten, An- und Umbau, neue Turnhalle und natürlich haben sich auch die Lehrpläne und die Lerninhalte in den verschiedenen Fächern geändert.

Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

*Ich möchte endlich mal nicht nach der Uhr leben, d. h. zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort sein zu müssen, sondern spontan entscheiden, was ich mache. Außerdem werde ich mehr Zeit haben, um mich meinen Hobbies und natürlich meinem Enkelkind zu widmen. Einige Reisen in Länder, die ich schon immer mal kennen lernen möchte, sind auch geplant. Alles andere ergibt sich später.

Vielen Dank, Frau Herguth und alles Gute für Ihre Zukunft!



Sich gegenseitig Mut machen

Burgwaldschule begrüßte 153 Fünftklässler mit Musik und Tanz

„Ihr seid nicht allein“, rief Schulleiter Helmut Klein am zweiten Tag des neuen Schuljahrs 153 neuen Fünftklässlern zu. „Neben euch besuchen noch 750 weitere Kinder die Burgwaldschule. Wir wollen uns gegenseitig helfen und Mut machen, damit wir unsere Ziele erreichen.“ Wie lebendig es an der Frankenberger Realschule zugeht, zeigte das bunte Programm, mit dem die Neuankömmlinge in der Turnhalle vor mehreren hundert Gästen willkommen geheißen wurden.

Für einen flotten Auftakt sorgte die Schulband der Burgwaldschule mit Herrn Bomhardt, Bewegungsfreude pur strahlten Mädchen mit Dorothee Happel aus, als sie aus dem Nachmittagsangebot der Schule einen lateinamerikanisch inspirierten „Zumba-Tanz“ vorführten.

Dass es in der Schule viele Ansprechpartner für die neu aufgenommenen Fünftklässler gibt, versicherten Herr Dröge für die Elternschaft, Kay Imhof für die Schülervertretung, Verbindungslehrer Herr Holland-Jopp und Beratungslehrerin Frau Schäfer. Frau Weimer entsandte ihre speziell ausgebildeten „Streitschlichter“, und Frau Uloth informierte mit ihren „Bus-Buddies“ über die für einzelne Schulbuslinien zuständigen Busbegleiter.

Rektor Klein versprach eine „intakte und gut funktionierende Schulgemeinde“, in der besonderer Wert auf das gemeinsame Lernen und auf Teamarbeit gelegt werde. „Wir sind auf dem besten Weg zur Ganztagschule mit einer Mischung aus freiwilligen Veranstaltungen und dem sogenannten Pflichtunterricht.“ Klein hob hervor, dass in der Burgwaldschule das Lesen besonders gefördert werde und dass dazu die Schulbibliothek eine Menge von Anregungen biete. Per Handschlag wurden die 153 neuen



Burgwaldschüler in ihre jeweiligen Klassen aufgenommen und von den Klassenlehrern begrüßt. Mit den Klängen der Schulband zogen sie gemeinsam klassenweise aus der Turnhalle in ihre neuen Klassenräume, die 5a mit Herrn Prenzer, 5b mit Frau Neumann, 5c mit Herrn Zissel, 5d mit Herrn Hentschel und 5e mit Herrn Freitag. Für die begleitenden Eltern gab es anschließend Kaffee in der Schul-Cafeteria.

NEUES IN / AUS

UNSERER Mediothek



Erfolg mit Lieblingsbüchern

Lesewettbewerb der Klassen 6



Jeweils die beiden besten LeserInnen einer Klasse durften am diesjährigen Lesewettbewerb der 6. Klassen teilnehmen.

Dies waren im Einzelnen: Best, Finja (6e) - Cramer, Isabell (6b) - Dönges, Jennifer (6a) - Giss, Ina (6c) - Heck, Julian (6a) - Sauer, Jona (6e) - Schulz, Lisa (6d) - Sonntag, Marie (6b) - Tepfer, Anastasia (6c) und Trompell, Rebekka (6d).

Die Jury bildeten Herr Bomhardt, Eichlohn, Luca (9a), Frau Klinge, Herr Kubat, Wald, Alina (9a) und Zschocke, Simon (9a).

Schulsiegerin wurde **Finja Best (6e)** mit dem Buch von Cornelia Funke „Hinter verzauberten Fenstern“. Den zweiten und dritten Platz belegten **Julian Heck (6a)** und **Jona Sauer (6e)**. Julian las aus dem Buch „Neun Punkte für den Sams“ von Paul Maar.

Text: Bomhardt, Foto: Kubat



Frankenberger Schwimmverein

Tu's für dich!

www.fsvev.de

FrankenbergerSV@gmx.de

ELEKTRO JONNIETZ

**Haus-, Elektro- und Kommunikations- Technik,
sowie TV und SAT**

Installationsbetrieb:

Auf dem Gericht 42
35066 Frankenberg
Tel.: 7216-0



Fachgeschäft:

Uferstraße 5a
35066 Frankenberg

www.elektro-jonietz.de

EURONICS



„grammophon“ und Schülerbibliothek ein starkes Team Projekt: Büchervorstellung

Auf dieser Seite kann jeder von euch ein interessantes Buch vorstellen. Der Clou dabei ist folgender: Wenn das Buch noch nicht in der Bibliothek vorhanden ist, wird es von „grammophon“ gesponsort und angeschafft.

Titel: Mirco – Verlieren. Verzweifeln. Verzeihen

Autor: Sandra u. Reinhard Schlitter mit Christoph Fasel

Verlag: Adeo

Inhalt:



Am 3. September 2010 verschwindet der zehnjährige Mirco auf dem Heimweg von der Skaterbahn. Was folgt, ist die bisher größte Suchaktion in der Geschichte der Bundesrepublik. Menschen aus dem ganzen Land nehmen Anteil. Doch der Junge mit dem Lausbuben-Lachen bleibt verschollen und erlangt als "Mirco aus Grefrath" traurige Berühmtheit. 145 Tage lang hoffen, bangen und beten Mircos Eltern. Doch ihr Junge kehrt nicht zurück. Knapp fünf Monate nach seinem Verschwinden wird Mirco entdeckt. Entführt, missbraucht, erdrosselt.

In diesem Buch erzählen Sandra und Reinhard Schlitter, wie es ihnen gelingt, mit dem Unfassbaren fertig zu werden. Von ihrem Leben mit Mirco, ihrer Verzweiflung, vom Glauben an Gott, von der Unterstützung der Menschen, die sie umgeben. Und davon, wie sie es schaffen, sogar um Vergebung für den Täter zu bitten.

"Mit unserem Buch möchten wir zeigen, was uns geholfen hat, die Spirale von Hass und Verzweiflung verlassen zu können. Und wie man ein Leben führen kann, das trotz allem Zuversicht, Menschenliebe und Glauben vereint."

Sandra & Reinhard Schlitter (Eltern von Mirco)

Ab sofort könnt ihr das packende Buch ausleihen und selbst lesen!

Projekt: Büchervorstellung (2)

Titel: Die Zwerge / Fantasy

Autor: Markus Heitz

Verlag: Heyne

Inhalt:

Das Buch handelt von einer fiktiven Welt, die von Orks, Trollen und Oger angegriffen wird. Dieses Buch spielt in derselben Welt wie „Die Legenden der Albae: Gerechter Zorn“ und „Die Legenden der Albae: vernichtender Hass“. Die zwei eben genannten Bücher handeln von den brutalen Gegnern der Zwerge. Die nachfolgenden Bände sind: „Der Krieg der Zwerge“, „Die Rache der Zwerge“ und „Das Schicksal der Zwerge“.

Jetzt zu dem Inhalt: Es gibt ein Geborgenes Land, in dem die Zwerge, Elben, Menschen und die Zauberer leben. Das Geborgene Land hat 5 Zugänge, die von den Zwergen geschützt werden.

In dem Buch gibt es auch Rassenhass, denn die Zwerge und Elben hassen einander. Aber es gibt ein Problem mit den Portalen, sie werden immer wieder von Orks, Ogern und Trollen angegriffen. Früher war das für die Zwerge kein Problem, aber dann kamen die Albae, die bösen Dunkelelben dazu.

Die Albae koordinierten die Angriffe der Orks, Oger und Trolle und überrannten eines der Portale, die in das Geborgene Land führten.

Nachdem die Albae, Trolle, Orks und Oger im Geborgenen Land waren, griffen sie zuerst die Elben an. Mehr will ich erst mal nicht von dem Inhalt verraten.



Für die Lesefaulen gibt das Buch auch als Hörspiel. Das Buch hat folgende Auszeichnungen bekommen: Es wurde für den Deutschen Phantastik-Preis nominiert.

Die Bücher könnt ihr mit eurem Bibliotheksausweis in der Stadtbibliothek ausleihen.

Marc Paulus, 9 e

„While you were sleeping“ - BurgwaldschülerInnen auf der 64. Frankfurter Buchmesse – Gastland Neuseeland

Am letzten Tag vor den Herbstferien genossen 35 Schülerinnen und Schüler der Burgwaldschule die tolle Atmosphäre der Frankfurter Buchmesse 2012 und tauchten ein in die faszinierende Welt der Bücher und der Literatur. Einen wunderbar sonnigen Tag lang „eroberten“ die Jugendlichen aus den Klassen 10b, 10c und 10d das riesige Messegelände der Mainmetropole direkt unter dem gewaltigen Messturm und genossen die Einmaligkeit dieser Buchmesse.

Mit der Eisenbahn waren die Realschüler bereits am frühen Freitagmorgen umweltfreundlich in Frankenberg gestartet, um die Zeit in Frankfurt ausgiebig genießen zu können.

Über 58.000 Besucher kamen allein an diesem „Tag für Fachbesucher“ und stöberten zwischen sehr, sehr vielen Buch-Neuerscheinungen, spannenden Romanen aller Arten und Richtungen, Fachbüchern, sahen Darbietungen an mehr als 7000 Verlagsständen, Showbeiträge sowie allerlei interessante Dingen mehr. Mainmetropole. (Fotos: s. auch Titelblatt!)

Live sahen und hörten die Realschüler nicht nur berühmte Autoren und Dichter wie Ingrid Noll („Über Bord“), Julia Neigel, Roger Willemsen, Gerd Siemoneit-Barum, „Musik-Rocker“ Peter Kraus, Hera Lind und ungezählte weitere Autorinnen und Autoren, sondern auch sehr viele Prominente aus der bunten Glitzerwelt des Bühnen- und Fernsehgeschäfts, der Politik und des Sports -, angefangen bei Lothar Matthäus, dem Schauspieler und ehemaligen Gouverneur Arnold Schwarzenegger, Fernsehköche Mario Kotaska und Johann Lafer,

Begeistert waren viele von der Autorin Julie Zeh, die am Stand einer großen Wochenzeitung ihren neuen Roman „Nullzeit“ während eines Gesprächs mit Iris Radisch „echt spannend“ präsentierte. Andere konnten sogar mit Dr. Eckart von Hirschhausen plaudern und ließen sich fotografieren, während Lehrerin Sylvia Sprenger und mehrere Mädchen von der gebürtigen Korbacherin Elke Heidenreich („Homestories“) Bücher für die Mediothek der Burgwaldschule signiert bekamen.



Die Jugendlichen spürten die tolle, wunderbare Stimmung, die das diesjährige Gastland Neuseeland in ihrer eigenen Halle, aber ebenso an anderen Ausstellungsorten auf dem Freigelände verbreitete. Die einzigartige Atmosphäre in den Neuseeland-Räumen war klasse, große Videowände ergänzten die Besonderheit dieses fernen Landes südöstlich von Australien. „Bevor es bei euch hell wird – While You Were Sleeping“ lautete das Motto... (Text: H. F. Kubat; Foto: ZDF - Tagesthemen, es zeigt 3 BurgwaldschülerInnen beim Schmökern auf der Messe).



BWS aktiv

Französisch auf Rädern – Das France Mobil

Ende Mai wurde die Burgwaldschule erneut von dem bekannten France Mobil besucht. Lektorin Jessica aus der französischen Stadt Grenoble gestaltete mit den Französischgruppen der Klassen 7 -10 Unterrichtsstunden, um ihnen die französische Sprache und Kultur näher zu bringen und um zu zeigen das Französisch nicht schwierig ist.

Seit 2002 fahren französische Lektoren mit ihren bunt beklebten France Mobil durch Deutschland, besuchten bislang mehr als 5.000 Schulen, trafen über 500.000 Schüler und werben weiterhin für ihr Land, die französische Sprache und die deutsch-französische Zusammenarbeit.

Das Projekt ist das französische Gegenstück zu Deutsch Mobil, welches das Interesse an der deutschen Sprache und Kultur an französischen Schulen weckt. 2004 wurden sowohl France Mobil als auch Deutsch Mobil für ihr vorbildliches Engagement mit dem Adenauer-de-Gaulle-Preis geehrt.



Während die Französischanfänger mit Zahlen- und Wortspielen an die Sprache herangeführt wurden, konnten die 10.Klässler der Burgwaldschule bereits Unterhaltungen führen und sich Slogans und Werbespots für französische Hersteller ausdenken und der Gruppe vorführen.

Für dieses Projekt haben sich bereits viele deutsche und französische Partner gefunden, um France Mobil und Deutsch Mobil weiterhin zu unterstützen und um die Sprachen neu und hautnah zu präsentieren. (Text und Foto: Chr. Viehmeyer)

Die Crème de la Crème

3 Burgwaldschüler erreichen Sprachzertifikat in Französisch

Laura Ngmomezzo, Patrick Burkhard und Kathrin Grad (alle Klasse 10 a) haben mit beachtlichem Erfolg die DELF-Prüfung abgelegt. Laura erreichte dabei das Traumergebnis: 98 von 100 Punkten.

Das DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française) ist ein vom französischen Staat anerkanntes Sprachzertifikat, das bei Studium und Berufsausbildung in 154 Ländern anerkannt wird und die Französischkenntnisse der Teilnehmer in den verschiedenen Niveaus belegt. Die Prüfung wird vom französischen Erziehungsministerium durchgeführt. Die Prüfungen sind an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen angepasst mit dem Ziel der Transparenz und der internationalen Vergleichbarkeit. In einem zusammenwachsenden Europa eröffnet das Diplom den Schülerinnen und Schülern gute Zukunftschancen.



Im Rahmen des Nachmittagsangebots der Burgwaldschule hat Fachleiter Andreas Kringe die Prüflinge in einem eigenen Kurs auf die speziellen Prüfungstechniken, die in den DELF-Prüfungen Anwendung finden, vorbereitet.

DELF scolaire schult insbesondere die mündliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeit im täglichen Leben. Die Materialien (Lesetexte, Hörtexte) und Themen sind aktuell und sollen auf tatsächliche Besuche in Frankreich vorbereiten. Man hört Durchsagen am Flughafen oder Bahnhof oder telefonische Auskünfte, man soll verstehen, was ein Franzose an der Hotelrezeption sagt, oder wesentliche Informationen aus Radiosendungen heraushören.

Die Burgwaldschule hat in diesem Jahr zum dritten Mal an der DELF-Prüfung teilgenommen. Bisher haben alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler die Prüfung mit Erfolg bestanden.

(Text und Foto: Kringe)

Schüleraustausch mit Bytów – ein Erlebnis der besonderen Art!

Am 10.9.2012 kamen wir nach fast 13stündiger Fahrt in Bytów an, uns wurden Snacks und Getränke angeboten und kurz darauf auch die AustauschschülerInnen zugeteilt. Dann ging es in das Restaurant „Jas Kowalski“, wo für jeden Pommes, eine Art Roulade und Salat serviert wurde. Wieder zurück an der Schule wurden alle von ihren Gasteltern abgeholt und der Rest des Nachmittags und der Abend standen zur freien Verfügung. Das hieß zum Beispiel, dass wir uns zusammen mit unseren Austauschschülern Bytów anguckten, Shoppen gingen oder uns einfach in eins der kleinen Cafés setzten und reden konnten.

Am nächsten Morgen war um 8.00 Uhr Treffen an der Schule, von dort aus gingen wir dann zu dem Bürgermeister Ryszard Sylka im Magistrat. Danach haben wir dann noch die größte Firma in ganz Bytów besichtigt. Sie heißt „Drutex“ und stellt Fenster her. Die gemeinsame Stadtbesichtigung um 13.00 Uhr mit Burg und Museum war danach gleich im Anschluss. Der Abend war wieder frei. Einige von uns haben sich beim Bowlen getroffen. Ganz in der Nähe von Bytów ist ein kleines Hotel mit einer Bowlingbahn.

Es war am Mittwoch, als es hieß: Tagesausflug nach Szymbark, Gdansk und Sopot. Wir besichtigten unter anderem den Artushof, die Marienkirche und die längste Holzmoles ganz Europas.



Am Donnerstag haben sich alle um 10.00 Uhr in der Schule getroffen und wir hatten Projektunterricht über die EU. Abends haben wir auf dem Schulgelände gegrillt.

Am letzten Tag fuhren wir nach Leba. Wir liefen auf einer Wanderdüne an der Ostsee und gingen dann noch kurz Shoppen in einer Mini-Fußgängerzone. Auch haben wir ein Haus gesehen, dass auf dem Kopf stand. Wir konnten sogar hineingehen!

Zum Abschied hatten polnische Gasteltern an diesem Abend zum Grillen eingeladen. Samstag stand nur noch die Abreise an: Jeder jeden noch mal umarmen, Tschüss sagen, Geschenke und Handynummern tauschen und dann ab in den Bus und heim.

Ayleen Sauer, 8 f

Burgwaldschüler beim Schülerminimarathon in Frankfurt vorn dabei

Wie im Vorjahr nahmen am 28. Oktober Schüler der Burgwaldschule am Schülerlauf über 4,2 km, der im Rahmen des Frankfurt-Marathons angeboten wird, teil. Für die Burgwaldschule traten 12 Schüler an – **unterstützt vom Förderverein** der BWS -, um sich mit ca. 3000 Schülerinnen und Schülern vieler hessischer Schulen und namhafter Leichtathletik-Clubs im sportlichen Wettkampf zu messen.

Um eine sinnvolle Vorbereitung zu gewährleisten, erfolgte die Anreise bereits am Samstag, damit an der Messe die Startunterlagen (Laufchip, Startnummern) abgeholt werden konnten und die Schüler die Möglichkeit erhielten, sich auf der alljährlich stattfindenden Sportmesse umzuschauen. Eindrucksvoll für alle war der Gang von der U-Bahnstation über den Eisernen Steg über den Main zur Jugendherberge in der abendlichen Dämmerung mit dem Hintergrund der Frankfurter Skyline.

Am Sonntag ging es dann früh um sieben aus den Federn, bei schönem Sonnenwetter, aber sehr kühlen Temperaturen, nur wenig über 0° C, schlug man sich dann in



dem Gewühl von Zuschauern und Startern zum Startplatz unweit des Messeturms durch. Dort verfolgte man zunächst den Start des großen Marathons mit Weltrekordler Makau, um dann um 10.55 Uhr beim Massenstart des Schülerlaufs dabei zu sein. Alle teilnehmenden Schüler bewältigten die 4200 m ohne größere Probleme und zeigten beachtliche Leistungen. Das 1. Team der Burgwaldschule mit Jonatan Klotz, Sorab Momand, Pascal Hartmann, Lukas Ziegler und Fabian Mitze belegte Platz 10, die 2. Mannschaft der Burgwaldschule Platz 48. Betrachtet man diese Platzierungen unter dem Blickwinkel von insgesamt 309!! gewerteten Staffeln kann man von sehr guten Leistungen sprechen. Bester Läufer der BWS war wie im Vorjahr Jonatan Klotz in einer Zeit von 17:19 Minuten. Damit errang er den Gesamtplatz 54 aller 3000 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. (Text und Foto: B. Rösner)

Schülerwettbewerb „Der beste Praktikumsbericht“

1. Preis geht an Lina Schwerin, Burgwaldschule

Der Metall+Elektro-Arbeitgeberverband belohnt die besten Praktikumsberichte

„Statistisch bricht noch immer jeder Fünfte seine Ausbildung ab. Das sind bundesweit 140.000 Auszubildende. Schülerbetriebspraktika sind deswegen wesentlicher Bestandteil der Berufsorientierung. Während eines Praktikums kann man wertvolle Einblicke in das Arbeitsleben gewinnen und dabei eine Branche kennenlernen. Viele Praktika helfen, sich bei der eigenen Berufswahl wirklich sicher zu sein und Ausbildungsabbrüche zu verhindern. Aber auch Soft-Skills wie Fleiß, Verantwortungsbewusstsein und Durchhaltevermögen können trainiert werden. Dabei ist es wichtig, sich mit den gesammelten Erfahrungen intensiv auseinander zu setzen und sie inhaltlich und optisch ansprechend in Berichten zu reflektieren“, betonte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT Nordhessen, **Karl Werner Hildebrand**, bei der nordhessischen Preisverleihung des Schülerwettbewerbes „Der beste Praktikumsbericht“. „Die besten Berichte wollen wir mit Preisgeldern belohnen“, so Hildebrand weiter.



Die Geldpreise, 50 Euro für den 1. Preis, 40 Euro für den 2. Preis und 30 Euro für den 3. Preis, hatte der Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen in Nordhessen für die jeweiligen teilnehmenden Schulformen zur Verfügung gestellt.

Die zwanzigköpfige **Jury** aus Pädagogen und Wirtschaftsvertretern bewertete alle eingereichten Praktikumsmappen nach den Beurteilungskriterien Formale Struktur, Inhalt, kreative Gestaltung und Gesamteindruck. Nordhessenweit haben sich **56 Schulen mit 80 Berichten** beteiligt.

Alle zwölf nordhessischen Sieger haben sich mit ihren Praktikumsberichten für die Wahl zum Hessensieger qualifiziert. Welcher Bericht der beste seiner Schulform in ganz Hessen ist, wird im Rahmen der Jahrestagung der Landesgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT Hessen in Bad Nauheim verkündet.

Schon entdeckt? Das neue Berufswahlbüro an der BWS

Das Berufswahlbüro ist dazu da, Schülern und Schülerinnen zu helfen, sich für einen Beruf zu entscheiden. Dort finden Einzelgespräche und informative Treffen zu bestimmten Berufsfeldern statt. Die Idee für das Büro stammt von der Industrie und Handelskammer. Das Ziel des Büros ist es, die SchülerInnen besser auf ihren ersten Beruf vorzubereiten. Um dieses Problem zu lösen, gründete die IHK (= Industrie- und Handelskammer) die „Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Vertiefung der Berufsorientierung“.

Insgesamt investiert die IHK dafür 1,5 Millionen Euro im gesamten Kammerbezirk. 15.000 € jährlich für Personal, Material und andere Dinge.

Voraussetzung für die Einrichtung des Büros war das Gütesiegel „Berufs- und Studienorientierung“ des Landes Hessen, das die Burgwaldschule auf Anhieb erhielt, vorerst für 3 Jahre. Dieser Erfolg sei nicht selbstverständlich gewesen, betonte Schulleiter Helmut Klein: „Von 77 Bewerbern haben nur 31 das Siegel erhalten“.

Konrektorin Peter-Möller, Beate Vogt und Alexandra Schwerin zeichneten sich für eine ausführliche Dokumentation verantwortlich.

Herr Klein will, dass die Schüler eine reflektierte Entscheidung treffen. Deshalb passt das Berufswahlbüro gut in unser Konzept. Das Büro wird beinahe täglich genutzt. Es gibt dort Infoveranstaltungen, man erhält aber auch Einzelgespräche.

Übrigens, das Berufswahlbüro befindet sich im Trakt der Arbeitslehrerräume, wenn man hereinkommt auf der linken Seite. Insgesamt handelt es sich um zwei nett eingerichtete Räume, eine Art Gruppenraum mit PC-Arbeitsplätzen und ein Besprechungszimmer.

Foto (Kringe): Irina Kesper, 10 c in der Berufsberatung mit Herrn Naumann (s. folgende Seite!)



Stärken? Interessen? Duale Ausbildung? Bewerbung? Ausbildungsberufe in der Region? Freie Ausbildungsstellen? Weiterführende Schulen? FSJ? Schlechte Noten; was nun?

Die Berufsberatung stellt sich vor

Dein Berufsberater an der Burgwaldschule:

Jan Naumann



Agentur für Arbeit Franckenberg
Berufsberatung

Beratung im Berufswahlbüro der Burgwaldschule

(gerne auch nachmittags mit Eltern)

Anmeldung zu Beratungsgesprächen:

Telefon: 01801 / 555 111*

E-Mail: Korbach.151-U25@arbeitsagentur.de

Sprechstunden in der Schule:

für die Klassen 9: jeden 2. Mittwoch im Monat

für die Klassen 10: jeden 2. Donnerstag im Monat

(Termine u. Anmeldung im Sekretariat oder bei Deiner Lehrkraft)

Homepage: www.arbeitsagentur.de; www.planet-beruf.de

Gerne berate ich Dich. Kostenlos. Neutral. Sooft Du möchtest.

Bundeswehr – vielleicht etwas für dich?

Ein Tag in der Burgwaldkaserne, Betriebserkundung der Klasse 9 c

Am 04.09.12 holte Frau Vogt uns im Klassenraum ab, um gemeinsam mit uns zur Burgwaldkaserne zu gehen. Nach ca. 40 langen und anstrengenden Minuten erreichten wir die Burgwaldkaserne, dort wurden wir von Herrn Leisner empfangen.

Er hielt eine Präsentation über die Kaserne allgemein. Im Anschluss daran hielt auch Herr Lückert, Oberleutnant und Karriereberater im Karrierebüro Kassel, eine Präsentation über den Beruf „Berufssoldat“. Dieser Präsentation konnten wir viele Informationen entnehmen, z.B. welche Ausbildungsberufe die Bundeswehr anbietet.

Die Bundeswehr bildet momentan in Deutschland 40 unterschiedliche Berufe aus.

Dazu gehören kaufmännische Berufe, Berufe im Pflege- und Gesundheitsbereich, im Verwaltungsbereich und auch im gewerblich-technischen Bereich.

In der Burgwaldkaserne werden vorwiegend Ausbildungsberufe im kaufmännischen Bereich angeboten z.B. der Beruf „Bürokaufmann/ -frau“. Die Bundeswehr bietet auch Ausbildungen im IT und Elektrobereich an: z.B. Systeminformatiker/in, Fachinformatiker/in, Elektroniker/in.



Man kann sogar die Berufe „Koch, Köchin“, Chemielaborant/in und Tierpfleger/in erlernen. Wir erhielten auch Informationen über Soldaten auf Zeit (SaZ) und über den Freiwilligen Wehrdienst (FWD). Auch die Dienstgrade (Feldwebel, Offizier, Leutnant), die bei der Bundeswehr erreicht werden können, wurden uns erklärt.

Danach gab es eine Führung durch die Kaserne und als Imbiss kleine „Pfannkuchen“, die total lecker waren, egal ob mit oder ohne Zimt und Zucker.

Die Autos bzw. die Bundeswehrfahrzeuge durften wir uns ebenfalls anschauen. Wir wurden in 3 Gruppen eingeteilt, in denen wir uns jeweils 10 Minuten die Ausrüstung und Fahrzeuge anschauten. Von außen sehen diese Fahrzeuge zwar total groß aus, aber innen sind sie klein und eng. Das liegt daran, dass die Fahrzeuge mit einem Minenschutz ausgestattet sind, so können die Insassen bei einer evtl. Bombenattacke nicht verletzt werden. Am Ende der Führung gingen wir in die Bundeswehrkantine, in der es sehr leckeres Essen gab. Danach verabschiedeten sich Herr Lückert und Herr Leisner von uns. So ging ein informationsreicher Vormittag zu Ende.

Marie Leisner, Emily Eitzenhöfer, Lea Malin Koch, Klasse 9 c



Hier geht's in die Farbabteilung!



Wer Zukunft gestalten will, kann jetzt damit anfangen!

Qualität, Innovation, Kundennähe und Zuverlässigkeit zeichnen uns aus. In mehr als 100 Ländern arbeiten über 5.500 Menschen am gemeinsamen Erfolg. Zusammen sind wir eine große Familie, in der Vertrauen, Verantwortung, gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung gelebte Werte sind.

Entdecken Sie Ihre Chancen bei uns, denn wir bieten viele interessante Ausbildungsberufe und duale Studiengänge an, mit denen Sie auch nach der Ausbildung bei uns Karriere machen können. Bei uns finden Sie Ihren Traumberuf – technisch oder kaufmännisch.

www.hettich-ausbildung.de

Technik für Möbel


Hettich



Finden Sie hier einen Fehler?



Über 45.000 km Stromnetz versorgen die Menschen vor Ort zuverlässig mit Energie. Hier einen Kabelfehler im Erdreich zu finden, ist gar nicht so einfach. Aber für uns kein Problem: Denn mit modernster Leitstellen- und Kabelmess-technik wird jeder noch so kleiner Fehler entdeckt – und das in Rekordzeit. Im europäischen Vergleich belegt unser Netz mit niedrigsten Ausfallzeiten eine Spitzenposition.

E.ON Mitte – ein Netz für heute und für die Zukunft.

www.eon-mitte.com

e.on | Mitte

Werde Teil unseres Teams! Ausbildung bei Glittenberg



Unsere Mitarbeiter sind unser größtes Kapital. Hinter herausragender Qualität, Verlässlichkeit und Liefertreue stehen immer Menschen.

Wir wollen nicht nur die besten Produkte anbieten, sondern auch die besten Leute für uns gewinnen und langfristig an uns binden.

Mit jedem Mitarbeiter übernehmen wir ein Stück Verantwortung für sein persönliches Fortkommen. Wir fördern den Teamgeist und die Eigenverantwortung unserer Mitarbeiter und erwarten den Willen, sich permanent fortzubilden.

Motivierte Mitarbeiter stellen für uns einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil dar.

Eine Ausbildung bei Glittenberg und Witosa ist der Einstieg in eine berufliche Zukunft mit vielen Möglichkeiten und Perspektiven.

Seit über 20 Jahren wird Ausbildung bei Glittenberg groß geschrieben. Überdurchschnittlich viele unserer Auszubildenden haben ihre Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) mit Auszeichnung bestanden.

Auch nach ihrer „Erstausbildung“ begleiten wir unsere Mitarbeiter ihr gesamtes Berufsleben hindurch immer weiter – für ihren beruflichen und persönlichen Erfolg.

Wir bilden aus

- Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik
- Werkzeugmechaniker/in Fachrichtung Formentechnik



Glittenberg
Kunststofftechnik
Formenbau

Goldbachstraße 10
35066 Frankenberg-Wangershausen
Fon: 0 64 51/72 18-0
E-mail: info@glittenberg-gmbh.de
Internet: www.glittenberg-gmbh.de

Glittenberg

Gute Noten – ganz relaxed!

Profi-Nachhilfe vom Studienkreis: Das ist individuelle Förderung ohne Druck und in entspannter Lern-Atmosphäre. Wirksam und langfristig erfolgreich.

Studienkreis Frankenberg
Neustädter Str. 25, Tel. 0 64 51/71 40 24
Mo-Sa 8-20 Uhr • studienkreis.de

Fahrschule *Alfred Althaus*



35066 Frankenberg
Sternstraße 7

Unterricht: Mo. und Mi. ab 18.30 Uhr
Auskunft unter 06451-22084 oder 01726035218
aalthaus@t-online.de
fahrschule-althaus.de

Als moderne Fahrschule biete ich Ihnen:
Neueste Schulungsprogramme nach pädagogischen Erkenntnissen
Modern eingerichtete Unterrichtsräume
Moderne Fahrzeuge

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.. 8:00 - 18:30 Uhr

Sa.: 8:00 - 13:00 Uhr



Apotheke am Obermarkt



Apothekerin Beatrix Hajek
Obermarkt 22

35066 Frankenberg

Telefon 0 64 51/ 72 37-0 Fax 72 37-37
e-mail apotheke.am.obermarkt@t-online.de

Apotheke am Obermarkt

 **Schäfer Optik**

Brillen und Kontaktlinsen

Bahnhofstraße 26 · 35066 Frankenberg
Tel.: (0 64 51) 7 12 93 · Fax (0 64 51) 7 12 94

AVWF[®]
Methode



Kraftvoller durch schallmodulierte Musik.

Tel. 06451 / 7178830 - Röddenauer Str. 5 - 35066 Frankenberg

Audio-Visuelle Wahrnehmungs-Förderung

Visualtraining und Sportsvision

Visualtraining und AVWF

**können erfolgreich eingesetzt werden
bei Kindern und Jugendlichen mit:**

- **Lese- Rechtschreibschwäche (Legasthenie)**
- **Rechenschwäche (Dyskalkulie)**
- **Wahrnehmungsstörungen (auditiv und visuell) -
mit Folgen wie Konzentrationsschwäche, schlechter
Gedächtnisleistung, langsamer Auffassungsgabe,
schnellem Ermüden**
- **Verhaltensstörungen wie ADS, ADHS**
- **Sprachentwicklungsstörungen**

Buchhandlung
Gernot Hykel
wünscht eine
»erlesene«
Weihnachtszeit



Freude
durch
Bücher



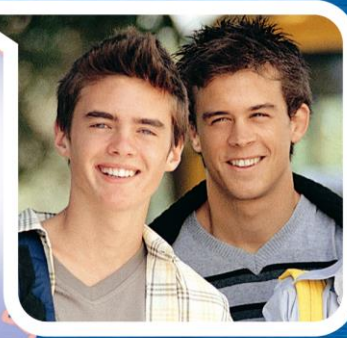
Am Bahnhof 14 ☒ Frankenberg ☒ Tel. 06451-8912 ☒ www.HYKEL.de

Anzeige Druckerei Schönweiß

Zukunft kann man lernen.

**Metall- und
Elektroberufe
in eurer Region**

**Eure
Chance in
Nordhessen:**



Auch für mich!

Auf unserer
Internetseite
unter dem Menü
„Ausbildung“
findet ihr:

- alle Ausbildungsberufe
- umfassende Informationen
- Aufstiegs- und Weiter-
bildungs möglichkeiten
- wichtige Ansprechpartner

www.arbeitgeber-nordhessen.de



Verband der Metall- und
Elektro-Unternehmen Hessen, Bezirksgruppe Nordhessen e. V.



**ARCHITEKTUR- U.
INGENIEURBÜRO**

„BAU-PLAN“

KLAUS THIELEMANN, PARTNER



UFERSTRASSE 13 · 35066 FRANKENBERG
TELEFON 064 51/72 14-0 · FAX 064 51/72 14-23
th-bauplan@t-online.de

INDUSTRIEBAU



VERWALTUNGSBAU



WOHNUNGSBAU



FOTO HÖRL

Neustädter Str. 53
35066 Frankenberg / Eder
Tel.: 06451 - 408 25 36
www.foto-hoerl.de

Bei uns sind Sie im Bilde!

Wir kaufen bei Foto Hörl!



Foto Hörl

Neustädter Str. 53 - 35066 Frankenberg

Tel.: 06451 - 408 25 36

Email: info@foto-hoerl.de

Internet: www.foto-hoerl.de



„Einfach Spass haben!“



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt

Wir machen den Weg frei

Bei uns gehts rund!

- Kostenlose Kontoführung für junge Leute bis 18 Jahre
- Guthaben-Konto mit 1,5% Zinsen
- VR-BankCard für bargeldlose Zahlungen mit Geheimzahl
- Nutzung der Geldautomaten und Kontoauszugsdrucker
- OnlineBanking inklusive

Volksbank Mittelhessen
www.vb-mittelhessen.de



EFFIZIENT ■ GUT ■ FREUNDLICH



EnergieGesellschaft
Frankenberg mbH

www.egf-frankenber.de

Die Kraft der Natur in unserer Stadt

Strom ■ Erdgas ■ Wasser ■ Wärme

Pferdemarkt 22

35066 Frankenberg (Eder)

Telefon: 0 64 51 / 7 55-0

Anzeige Buchhandlung Jakobi

Schnappschüsse von der Waldrallye der Klassen 7:



Starlight Express - BurgwaldschülerInnen genießen Musical-Atmosphäre

In der Bochumer Starlight-Express-Musical-Hall erlebte die Klasse 10c der Burgwaldschule die einzigartige Atmosphäre dieser gewaltigen Musikshow auf Rollschuhen live und hautnah. Der Applaus wollte nicht enden, als die Darsteller am Ende der zweieinhalbstündigen Abendvorstellung mit viel Dynamik, Hingabe und Power noch einmal im riesigen Oval der bereits 1988 eingeweihten Starlight-Halle erschienen, die schönsten und eingängigsten Lieder erneut als sehr langes Medley sangen und dabei auf ihren jeweils acht Rollen riskant und doch gekonnt über die Bühne, die beweglichen Brücken und die Rollbahnen schossen.

„Mir standen die Tränen in den Augen..., es war richtig klasse!“, meinte nach der Vorführung eine Schülerin. Die „Weltmeisterschaft der internationalen Züge“ war entschieden, die liebenswerte Dampflokomotive „Rusty“ hatte am Ende doch gewonnen, kam „in Liebe zusammen“ mit dem hübschen 1.-Klasse-Waggon „Pearl“. Bei den Ehrenrunden drückten gleich mehrere Darsteller einigen Schülern die Hände.

Da Musicals im Musikunterricht behandelt wurden, bot sich der Besuch einer Liveaufführung an. In der Schule sollen schließlich die verschiedenen Musik- und Stilrichtungen des Musicals wie etwa Pop, Rock oder Blues, aber auch Klassik genauer betrachtet und analysiert werden. Immerhin läuft das Stück des Komponisten Andrew Lloyd Webber und des Texters Sir Richard Stilgoe seit genau 24 Jahren. Fast zwölf Millionen Menschen sahen bisher das Erfolgsstück, das ist Weltrekord...

Der Vormittag gehörte einem Besuch des feinen Tierparks Bochum. Hier stießen vor allem die interessante Wattenmeer-Anlage mit den sehr lebhaften Seehunden sowie die großen Biotope-Aquarien und Schaubecken mit ungezählten Fischen, Reptilien und Amphibien auf das Interesse der Realschüler. Durch den innerstädtischen Park mit Bergbaumuseum und Planetarium sowie dem weithin sichtbaren Förderturm gelangte die Klasse in die Innenstadt. Natürlich durfte auch ein Besuch der Fußgängerzone nicht fehlen. Da vor dem Start des Musicals noch Zeit blieb, zog es die 10c und ihre Lehrer in das benachbarte ReWirpower-Stadion. Hier ließen es sich einige Mädchen und Jungen nicht nehmen, einmal eine Runde mit anschließender La-Ola-Welle im WM-Stadion (...des VfL Bochum) zu drehen. Es fast über 32.000 Zuschauer, aber an diesem Abend „gehörte es“ der 10c der BWS... (Text und Foto: H.F.Kubat).



War of Post-Its: Klebe-Kampf aus Paris - made in Frankenberg



Die ehemalige 10 B - überwiegend vertreten durch die Kunstwerkstatt-Schülerinnen verabschiedet sich mit einem Post-Its-Gruß im Stile von La Défense, Paris ("War of Post-Its"). Mal sehen, ob die Frankenger "Szene" die Herausforderung annimmt !!! In dem Mosaik aus Haftnotizen, gesponsert von einem Hersteller, stecken 1100 Post-its und über drei Stunden schweißtreibende Klebearbeit. Für den Schulunterricht gibt es inzwischen ent-

sprechende Programme für die Entwürfe. In unserem Fall sind wir mit zwei Word-Tabellen ausgekommen.

Hintergrund:

Büroangestellte in Paris greifen zu ihren ureigenen Waffen und liefern sich mit selbstklebenden Notizzetteln eine sehenswerte Schlacht um die bunteste Firmenfassade. Hergés Tim, Super Mario und Pac Man kämpfen an vorderster Front. Mit Klebezetteln kreieren die von der Sommerhitze geplagten Angestellten pixelige Kindheits-Helden auf den Glasfassaden ihrer Büros. Hinter den Fenstern der Bank Société Générale etwa liefern sich die Computerspiel-Helden Super Mario und Yoshi noch einmal ein erbittertes Wettrennen. Im Kampf um die Glasfassaden gelten einfache Regeln: Das eigene Motiv muss größer, aufwändiger und origineller als das im Fenster des Nachbarn sein.

Angefangen hat der bunte Büro-Jux in Montreuil, einem Industriegebiet im Osten der französischen Hauptstadt. Von dort schwappte der Zettel-Trend über in das Büroviertel La Defense hinein in die Stadt und erfasste Medienunternehmen, Getränkekonzerne und sogar Kirchen. Hier haben die Angestellten des Energiekonzerns GDF eine Szene aus Tim und Struppi - Reiseziel Mond, gleich über mehrere Etagen geklebt.



Aktueller Champion im Klebe-Krieg sind Medienberichten zufolge die Mitarbeiter des Video-Spieleentwicklers Ubisoft. Über drei Stockwerke erstreckt sich dort das detailreiche Abbild einer Figur aus Assassin's Creed, geklebt aus mehr als 3000 Zettelchen und so komplex, dass es am Computer entwickelt werden musste.

War der kreative Zeitvertreib am Ende nur die Werbeschlacht eines Klebezettelherstellers?

Lass den KLICK! in Deiner Stadt



www.schreiber-buch.de

Alle Bücher versandkostenfrei!

Schreiber

www.schreiber-buch.de



[www.facebook.com / buchhandlung.schreiber](https://www.facebook.com/buchhandlung.schreiber)

Wer ist diese Lehrerpersönlichkeit?



Zusammen mit dem Interview (s. nächste Seite) werdet ihr es bestimmt schnell herausfinden. Schreibt eure Lösung mit eurem Namen und der Klasse auf einen Zettel und werft diesen in unseren „grammophon“-Briefkasten (gegenüber der Mädchen-Toilette). Es gibt wie immer etwas zu gewinnen! =>

Lehrer-Interview

Wie alt sind Sie?

Ich bin (noch) 25 Jahre alt. Das ändert sich aber am 21.12.2012 - falls dann nicht doch die Welt untergeht.

Wo wohnen Sie?

Ich wohne in Frankenberg (Eder).

Welches Auto fahren Sie?

Ich fahre einen Alfa Romeo MiTo Turismo 1.4 TB.

Sind sie verheiratet?

Ich bin nicht verheiratet.

Welche Fächer unterrichten Sie?

Ich unterrichte die Fächer Englisch und Geschichte.

Welchen Charakter würden sie bei „World of Warcraft“ wählen?

In World of Warcraft würde und habe ich einen untoten Priester gespielt.

Wie groß sind sie?

Ich bin 1.83 m groß.

Haben sie irgendwelche Hobbys?

Für meine Hobbys habe ich leider kaum noch Zeit, aber ich würde gerne wieder LARP (Live Action Role Playing) spielen.

Was ist ihr Lieblingsfilm?

Einen richtigen Lieblingsfilm habe ich nicht, dafür gibt es zu viele gute Filme, aber Drive (mit Ryan Gosling) war sehr, sehr gut!

Das Interview führten Pascal Schneider, Nico Gailing, Rudolf Zeiss, 8 D

Weggeschaut ist mitgemacht!

Theater gegen Mobbing – Leipziger Kulturschule an der Burgwaldschule

Mobbing unter Kindern und Jugendlichen gehört leider zum Alltag an Deutschlands Schulen. In dem Theaterstück stellen zwei Schauspieler in wechselnden Rollen eindrücklich die Situation eines Schülers dar, der gemobbt wird und weder in der Schule noch zu Hause Unterstützung findet. Das Stück vermittelt ein Bild von Ausweglosigkeit für den Neuen in der Klasse, der keine Chance erhält, dazu zu gehören und der zum Schluss in seiner Verzweiflung aggressiv wird. Nicht die Täter stehen im Mittelpunkt, sondern zwei Mitläufer, die im Rückblick die Ereignisse kommentieren. Den Schülerinnen und Schülern wurde sehr schnell klar, dass jeder, der bei Mobbing wegschaut, ebenso schuldig wird wie der Täter selbst. Das wurde auch in der sich anschließenden Aussprache mit den Schauspielern deutlich.



Janis Müller, Klasse 7 D hat dich **Geschichte** von Kim in der Ich-Perspektive **nacherzählt**:

„Hallo ich bin Kim, ich bin 14 Jahre alt und wurde von meiner neuen Schule runtergemobbt wegen einem Jungen aus meiner Klasse. Er war so ein typischer Anführer: groß, stark, beliebt und ein Vollidiot. Ich wurde täglich von ihm gemobbt, egal was ich gemacht habe. Erzählt habe ich das keinem und geholfen hat mir auch keiner. Die Schule gewechselt habe ich aber erst, als er mich

gezwungen hat, ihm jeden Tag zwei Euro zu geben. Das habe ich aber irgendwann meiner Mutter erzählt und ich habe die Schule gewechselt.

Auf der anderen Schule war es aber auch nicht besser, weil der Schulleiter mich wie ein kleines Kind behandelte und ihm nur der Wettbewerb „Gewaltfreie Schule“ wichtig war. Das einzig Gute war Abba, ein Mädchen, in das ich mich verliebt hatte. Eines Tages als ich in die Klasse kam, stand dort dieser Fahred, der Abba anmeckerte. Ich ging dazwischen und sagte, er solle es lassen, daraufhin zog er sein Butterfly-Messer, beleidigte mich und gab mir einen Jab in den Bauch. Als ich nach Hause kam fragte mich meine Mutter, wie die Schule gewesen sei und ich sagte zu ihr, es sei alles okay. Ich wollte mit meinem Vater darüber reden, doch gehört hat er mich nicht, bei ihm gibt es nur Fußball, Fußball und nochmals Fußball. Niklas, ein Freund von Fahred, machte mich fertig, weil ich in Abba verliebt war, sie stehe nämlich nur auf so klasse Typen und nicht auf welche die KIK-Klamotten tragen. Da Fahred mich immer weiter mobbte, staute sich in mir die ganze Wut. Als er eines Tages sein Messer auf dem Tisch liegen ließ, nahm ich es und packte ihn mir nach der Pause und bedrohte ihn damit, indem ich zu ihm sagte: „Na, bist du jetzt immer noch so cool wie vorher?“

Ich bin von der Schule geschmissen worden und aus dem Fußballverein auch, na ja das mit dem Fußball ist mir eigentlich egal. Etwas später hat mich ein alter Fußballfreund angerufen und gesagt, dass sie dem Schulleiter gesagt haben, wie es wirklich war, das hat mich irgendwie gefreut und ich hoffe, dass ich wieder zurück darf wegen Abba.



Schülervvertretung der Burgwaldschule

Jeder hat wahrscheinlich schon mal etwas von der „Schülervvertretung“ oder „SV“ gehört. Aber was macht die Schülervvertretung eigentlich? In welcher Art und Weise vertritt sie die Schülerschaft?

Jede Klasse wählt zu Beginn jedes Schuljahres einen Klassensprecher. Der Klassensprecher soll eine Ansprechperson für seine Klasse sein. Aber die wichtigste Aufgabe des Klassensprechers ist es, einmal monatlich für eine Schulstunde in die SV-Stunde zu gehen. Jede SV-Stunde hat bestimmte Programmpunkte, die alle Klassensprecher der Schule abarbeiten müssen. Am Anfang des Jahres wird z.B. der neue Schulsprecher bestimmt, falls der letzte Schulsprecher die Schule schon verlassen hat. Der Schulsprecher leitet nach seiner Wahl die SV-Stunde und arbeitet die Programmpunkte der folgenden SV-Stunden aus. Rückt z.B. ein Feiertag wie der Valentinstag in greifbare Nähe, so fragt der Schulsprecher die Klassensprecher, ob deren Klassen an einer Rosenverteilkaktion interessiert wären. Die Klassensprecher haben dann die Aufgabe, diesen Vorschlag an ihre Klasse weiterzugeben und das Ergebnis in der nächsten SV-Stunde vorzubringen. Ist der größte Teil der Schülerschaft interessiert, organisiert der Vorstand den Roseneinkauf und die SV wählt Freiwillige, die die Rosen anschließend an die Schüler wieder verkaufen. Sollte aber nur ein kleiner Teil der Schülerschaft an einer Rosenverteilkaktion interessiert sein, wird der Vorschlag abgelehnt und es findet keine Aktion statt.

Es ist aber nicht so, dass nur die Klassensprecher so etwas bestimmen können. Wenn ein Schüler Interesse hat, etwas für die Schule zu tun, kann er das im Schülerrat gerne tun. Der Schülerrat besteht aus dem Schulsprecher, den beiden Stellvertretern, interessierten Klassensprechern und Schülern. Der Schülerrat kommt alle zwei Wochen zusammen und unterstützt den Schulsprecher beim Arbeiten von den Vorschlägen, die die Klassensprecher in der SV vorbringen. Die Termine hängen am Schwarzen Brett aus. Die Schülerrat-Stunde ist keine Pflichtstunde. Interessierte können einfach kommen oder auch nicht. Außerdem findet die Schülerrat-Stunde nicht in der regulären Unterrichtszeit statt, man muss also länger in der Schule bleiben, um an dieser Stunde teilzunehmen. Interessierte Schüler, die aktiv im Schülerrat mitarbeiten, bekommen dies ebenfalls positiv in ihrem Zeugnis vermerkt, was sich bei dem späteren Arbeitgeber sehr gut macht.

Unser aktueller Schulsprecher ist Efrem Melkamu aus der 9c, die Stellvertreter sind Kay Imhof (10b) und Estefanous Birru (10c). Sie sind Ansprechpartner für alle Schüler, und wenn jemand Fragen zu der SV oder dem Schülerrat hat, kann er einfach zu ihnen kommen und diese stellen. Wenn euch etwas an der Schule stört, ihr aber nicht in den Schülerrat kommen wollt, dann sagt das einfach euren Klassensprechern. Dieser kann eure Beschwerde oder Wünsche in der nächsten SV-Stunde vorbringen, um das Problem zu lösen oder den Wunsch zu erfüllen. Ebenfalls ist die Schülervvertretung im Sozialen Netzwerk Facebook vertreten: „Schülervvertretung der Burgwaldschule“. Des Weiteren verfügt die Schülervvertretung über eine E-Mail Adresse: sv@burgwaldschule.de.



Von unseren Redakteuren für euch geschrieben

Idiotentest (Nele Hildebrand, Chiara Schmidt, 7 D)

1. Eine E-Lok fährt nach Süden. Wohin steigt der Rauch?
2. Gibt es in England den 3. Oktober?
3. Wie viele Geburtstage hat ein Mensch?
4. Ein Bauer hat 16 Schafe. Alle sterben, außer 9. Wie viele bleiben übrig?
5. Ist es in Russland erlaubt, dass ein Mann die Schwester seiner Witwe heiratet?
6. Was war am 6. Dezember 1949 in Berlin?
7. Ein Segelflugzeug stürzt ab und fällt auf eine Grenze. Wer bekommt den Motor?
8. Wie viele Tiere jeder Art nahm Moses mit in die Arche?
9. Wenn ein Nachtwächter am Tag stirbt, bekommt er dann Rente?
10. Du hast ein Streichholz und kommst in einen leeren und kalten Raum, indem du nichts außer einer Petroleumlampe, einem Ölofen und einem Kamin vorfindest. Was zündest du zuerst an?
11. Du bist der Busfahrer. An der ersten Haltestelle steigen 5 Leute ein. An der zweiten 3 ein und 2 aus. An der nächsten 4 ein. Dann steigen 5 aus und 3 ein. Wie alt ist der Busfahrer?
12. Kann ein Mann, der in New York lebt, westlich von Manchester begraben sein?
13. Auf der Grenze steht ein Bulle. Wer darf melken?
14. Auf einem Dorfplatz steht ein 20 Zentner schwerer Stein, und wenn ein Huhn kräht, bewegt er sich. Ist das möglich?
15. "Du bist mein Sohn, aber ich nicht dein Vater." Wer sagt das?
16. Du hast ein Haus, bei dem alle Wände nach Süden zeigen. Ein Bär kommt vorbei. Welche Farbe hat er?

1. eine E-Lok hat keinen Rauch; eine; 2. ja; 3. einen; 4. neun; 5. nein, Tote heiraten nicht; 6. Nikolaus; 7. niemand, Segelflugzeuge haben keinen Motor; 8. nicht Moses sondern Noah; 9. nein, Tote bekommen keine Rente; 10. das Streichholz; 11. Du bist der Busfahrer!; 12. nein; 13. Bullen werden nicht gemolken; 14. nein, Hühner krähen nicht; 15. deine Mutter; 16. weiß, denn das Haus steht auf dem Nordpol.

Schon gewusst? Allerlei Interessantes und Unnützes!

1. Man kann nicht mit offenen Augen niesen.
2. Raucher haben 10x mehr Falten als Nicht-Raucher
3. Das weltweit auflagenstärkste Druckerzeugnis ist der IKEA-Katalog.
4. 83 Prozent der vom Blitz getroffenen Menschen sind Männer.
5. Krokodilbabys sprechen sich noch im Ei mit ihren Geschwistern ab, damit alle etwa zur gleichen Zeit schlüpfen.
6. Gerüche riechen in der linken Nasenhälfte anders als in der rechten.
7. In Wales gibt es doppelt so viele Schafe wie Menschen
8. Das Wort "Manhattan" entstammt einer alten Indianersprache und bedeutet "der Ort, an dem wir betrunken waren."
9. Das Jojo war ursprünglich eine Waffe der Philippinen
10. 1740 wurde in Frankreich eine Kuh der Zauberei für schuldig befunden und gehenkt
11. Durch ein Erdbeben am 16. Dezember 1811 floss der Mississippi rückwärts.
12. Mollige Frauen werden von hungrigen Männern als attraktiver empfunden als von satten.
13. Wenn sich ein Frosch übergibt, kommt sein ganzer Magen mit heraus.
14. Es ist unmöglich 30 Salzstangen in einer Minute zu essen, ohne dabei Wasser zu trinken.
15. 1830 wurde Ketchup in den USA als Medizin patentiert.
16. Im Spanischen ist das Wort für Ehefrau und Handschellen genau dasselbe. Es heißt: las esposas.
17. Ratten können nicht kotzen. Darum funktioniert Rattengift so gut.
18. Die Säure in unserem Magen ist so stark, dass sie einen Nagel auflösen kann.
19. Us-Präsident Lincoln hatte eine Sekretärin namens Kennedy, US-Präsident Kennedy hatte eine Sekretärin namens Lincoln.
20. Mickey Maus erhielt 1933 mehr Fan-Post als jeder existierende Schauspieler.
21. 95 Prozent der Babys lutschen lieber am rechten Daumen als am linken.
22. Heringe können durch Furzen kommunizieren.
23. Man wird betrunken, wenn man in alkoholischen Getränken nur badet.

Für noch mehr unnützes Wissen geht auf <http://www.unnützes-wissen.de/>, da gibt es noch Vieles mehr!

Pascal Schneider, Klasse 8 d

BFF- Best Friends Forever -Test!!

Du und deine beste Freundin seid unzertrennlich. Aber was steckt wirklich hinter eurer Freundschaft?

Mach den Test!!

Sie hat einen wichtigen Termin und ist aufgeregt. Wie unterstützt du sie?

- a) Mit Vorschlägen zum Outfit, Tipps für Gespräche – das volle Programm!
- b) Wenn sie mag, kann sie mich bei Fragen jeder Zeit anrufen!
- c) Ich denke ganz fest an sie und drücke ihr die Daumen!! Ich wünsche ihr ganz viel Glück!

Tragt ihr beim Styling öfter mal die gleichen Klamotten?

- a) Bloß nicht. Jede von uns hat ihren eigenen Style!
- b) Kann passieren. Wir haben eben einen ähnlichen Geschmack!
- c) Auf jeden Fall. Wir treten öfter mal im Partnerlook auf!

Teilt ihr ALLE Geheimnisse mit einander?

- a) Nein, wir erzählen uns keine Geheimnisse, sie könnte es ja jemanden weiter-sagen!
- b) Nein! Nur die harmlosesten!
- c) Ja natürlich, wir erzählen uns einfach alles und lassen keine Geheimnisse aus!

Unternehmt ihr viel nachmittags zusammen?

- a) Wir machen eher was mit anderen Freunden!
- b) Wir machen ab und zu etwas zusammen!
- c) Ja, es ist klar, dass wir nachmittags etwas zusammen machen!

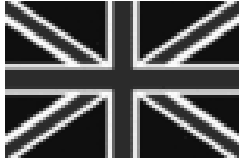
Wie geht ihr mit der Situation um, wenn ihr in den gleichen Typ verliebt seid?

- a) Ich meine, wenn ich ihn als Erste gesehen habe, dann bekomme ich ihn auch.
- b) Manchmal mache ich es einfach, aber manchmal will ich sie auch nicht verletzen!
- c) Wir würden niemals mit ihm zusammen sein, weil wir wissen, dass wir den anderen damit kränken würden!

Auflösung:

Je öfter ihr „c“ angekreuzt habt, desto bessere Freundinnen seid ihr. Wenn ihr oft „a“ markiert habt, dann seid ihr keine wirklich besten Freundinnen. Bei „b“ müsst ihr noch an eurer Freundschaft arbeiten.

Shirin Stein, 6 B



New: The English corner - Texte in Englisch von euch geschrieben

Today: School shootings in the USA and in Germany

Im Rahmen der englischen Unterrichtsreihe **Crime and punishment** („Verbrechen und Strafe“) verfassten die Schüler der letztjährigen Klasse 9 d eigene Aufsätze zum brisanten Thema **School shootings** („Schulamokläufe“).

Zwei der gelungensten englischen Texte sind hier im Anschluss an die dreiteilige Aufgabenstellung abgedruckt:

Why do most school shootings in the world happen in the USA (Littleton – Colorado 1999; Blacksburg – Virginia 2007 etc.) and in Germany (Erfurt 2002; Winnenden and Ansbach 2009 etc.)?

What makes especially young men kill classmates, teachers and staff mercilessly?

What could society do to prevent these acts of violence?

In my opinion most school shootings happen in the USA because maybe violence is largely spread, especially in dangerous cities and every family can easily have a gun there.

In Germany there are quite a lot of school shootings because young men play violent games for two to four hours or even longer a day.

The reason why young men are mercilessly is maybe they have so much stress and play violent games. Or maybe then they are unhappy in love or the parents haven't enough time for their children. No friends are a reason, too.

Society could clear up pupils what school shootings could effect. It destroys not only the victims, it destroys the others, too. It's nothing you can easily forget.

by Laura Zeiss (10 d)

Most school shootings happen in the USA and in Germany because of the uncontrolled freedom in these countries. The resulting problem is that young people are either confused or take some reasons into their mind, not even understanding why and how.

It happened that young men were the shooters, but why did they do it?

There is never a single concrete reason, but most of the time they were bullied, harassed or weren't able to take part anywhere in society.

If they aren't good at school, have problems with classmates etc., they try to flee and switch off from their problems, for example by practising video games or activities which include exaggerated handling of aggression.

To prevent these acts of violence, it could be an option to invent some specified therapies to support these young people just to help them in a more effective way.

by Mike Lippeke (10 d)

PET and BECP – What's that?

Seit dem Schuljahr 2008/2009 werden die Schülerinnen und Schüler an der Burgwaldschule aus dem Jahrgang 10 zusätzlich auf ein international anerkanntes und bekanntes Cambridge-Zertifikat, den *Preliminary English Test (PET)*, vorbereitet. Für Arbeitgeber ist eine solche schulexterne Fremdsprachenzertifizierung ein zuverlässiger Qualifikationsnachweis.

Als Begleiterscheinung bietet der Vorbereitungskurs unter Leitung von Herrn Gröschner außerdem eine hervorragende Möglichkeit, sich sehr gut auf die Abschlussprüfung Englisch in Klasse 10 vorzubereiten.

Seit dem Schuljahr 2011/2012 haben besonders motivierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, PET bereits in der neunten Klasse zu erarbeiten, um anschließend in der zehnten Klasse darauf aufbauend das BECP (Business English Certificate Preliminary) zu bewältigen. Das bedeutet für diese Schüler einen erheblichen Arbeitsaufwand, da sie deutlich mehr Arbeit in die Wortschatz-, Grammatik-, Hörverstehens- und Spracharbeit investieren müssen. Bei der diesjährigen Zertifikatsübergabe waren erstmals drei Schüler dabei, die diesen Weg eingeschlagen haben: Mike Lippeke, Fabian Mitze und Jannik Bornscheuer haben die PET Prüfung bestanden, Mike sogar mit Auszeichnung.

Jedes Jahr werden in über 150 Staaten der Erde über 2 Millionen Cambridge-Tests abgenommen.

Text: Gröschner, adaptiert.





Unsere Dichter und Schreiber

Grausame Stille – Ein Weihnachtskrimi

von Nora Osman, Klasse 8 D

Es war der 23.12.11 als zwei junge Menschen auf mysteriöse Weise verschwanden.

Als Lilly und ihre Freundin die Idee hatten, auf den Weihnachtsmarkt zu gehen, ahnten sie noch nicht, dass es für eine der Beiden der letzte Besuch dort sein würde.

Es war schon spät, als die beiden Mädchen das Haus verließen. Als sie den Weihnachtsmarkt betraten, schlug ihnen der Geruch von Zimt und anderen Gewürzen entgegen. Lilly freute sich schon auf Glühwein und Lebkuchen. Sie steuerten die erste Bude an, an der es Glühwein zu kaufen gab und setzten sich an den Tresen. Keine der Beiden bemerkte die dunkle Gestalt, die in einer Ecke lauerte.

Die Nummer 13, so wie er in der Anstalt, in der er 10 Jahre seines Lebens gesessen hatte, genannt wurde, war nach langer Planung ausgebrochen und liebte es, unschuldige Menschen zu quälen und zu ermorden. Da sah er sie, sie würde es sein.

Lilly hatte sich und ihrer Freundin bereits einen Glühwein bestellt und unterhielt sich mit einem jungen Mann namens Mark. Doch schon nach dem zweiten Schluck des heißen Getränks bekam ihre Freundin ein flaues Gefühl im Magen und bat Lilly nach Hause zu gehen.

Lilly begleitete ihre Freundin zwar noch nach Hause, ging dann aber zurück, denn der Mann, den sie kennen gelernt hatte, schien nett zu sein und sie hatte keine große Lust, die Veranstaltung zu verlassen.

Als sie wieder zu der Bude zurückkehrte, war Mark noch da und verwickelte sie sofort in ein spannendes Gespräch. Um ihn noch besser kennen zu lernen, schlug sie vor, spazieren zu gehen und er willigte ein.

„Das ist meine Chance!“, dachte 13 und schlich sich in einem unaufmerksamen Moment an ihre Getränke heran und verpasste diesen einen ordentlichen Schuss Betäubungsmittel.

Beide tranken auch noch den letzten Schluck des Glühweins und entfernten sich langsam vom Getümmel. Sie waren schon etwas angetrunken und deshalb guter Laune. Mark legte Lilly den Arm um die Schulter und sie schmiegte sich an ihn. Kurz darauf küssten sie sich innig.

Als sie den Weihnachtsmarkt wieder ansteuerten, fühlte sich Lilly plötzlich schwindlig und ließ sich auf eine Bank nieder, die nahe am Eingang der Veranstaltung stand und bat Mark kurz anzuhalten. Mark schlug vor, nach Hause zu gehen, doch nach den ersten Schritten wurde auch ihm komisch zumute und er fiel in Ohnmacht. Lilly versuchte zwar, sich noch zum Weihnachtsmarkt zu retten, um Hilfe zu holen, doch dann wurde auch sie ohnmächtig.

Es war gar nicht so leicht für 13, die beiden Schlafenden unbemerkt in eine alte Lagerhalle zu schleifen. Nun würde der Spaß erst beginnen.

Als Mark ihre Stimme hörte, kam seine Erinnerung zurück. Sie hatten sich auf dem Weihnachtsmarkt kennen gelernt und hatten sich auf Anhieb gut verstanden. Sie hatten sich sogar geküsst. Er versuchte, zu ihr zu robben, aber seine Glieder fühlten sich an wie Gummi. Er überlegte, wo sie sein könnten, aber das Letzte, an das er sich erinnern konnte, war der Weihnachtsmarkt und der Glühwein... hatte er nicht letztens in der Zeitung gelesen, dass Menschen auf Weihnachtsmärkten Betäubungsmittel in die Getränke mischen?

Lilly hatte unterdessen all ihre Kraft zusammengenommen, um zu ihm zu kriechen, aber war dann ohnmächtig vor ihm liegen geblieben und hatte sich nicht mehr gerührt.

Er atmete tief ein, die Luft war stickig und staubig. Da öffnete sich die Tür einen Spalt weit und grelles Licht fiel in den Raum. Staubkörner tanzten in dem feinen Lichtstrahl. Ein Mann trat ein und ging direkt auf Mark zu, trottete dann aber an ihm vorbei und öffnete den Medizinschrank hinter ihm. Der Mann roch unangenehm nach Zigaretten und Alkohol. Er kramte jedoch nicht lange, er schien zu wissen, was er suchte. Er holte eine Spritze und ein kleines Fläschchen, so viel konnte Mark in dem schwachen Licht erkennen. Dann kam er erneut auf Mark zu und dieser wünschte sich so sehr, er würde abermals an ihm vorbeigehen; denn er wusste genau, was jetzt passieren würde. Dieser Mann würde ihm Drogen geben, ihn ruhig stellen. „Lilly!“, dachte er voller Angst. „Wenn der Mann ihn wieder betäuben würde, was hatte er dann mit ihr vor?“

Der Mann hatte derweil seinen Gürtel ausgezogen und war vor Mark in die Hocke gegangen, griff Marks Handgelenk und schnürte ihm den Oberarm ab. „Wie beim Arzt“, dachte er. Er versuchte den Arm wegzuziehen, aber der feste Griff des Mannes ließ keine Bewegung zu. Er schnürte den Gürtel so fest, dass Marks Adern hervortraten. Der Stich war kurz und dann drückte der Mann die Flüssigkeit in Marks Blutkreislauf. Dann wurde es schwarz um ihn und er spürte nichts mehr.

13 hatte das Mädchen in einen Nebenraum geschleift und es mit viel Mühe auf einen Stuhl gehievt. Nun hatte er sich die Jacke des Jungen besorgt und wühlte neugierig in den Taschen: Sein Autoschlüssel, sein Haustürschlüssel und sein Portmonee. Genau das hatte er gesucht. Er schüttete den Inhalt auf den Tisch, an dem er saß, mal sehen, was er fand.

Lilly war ganz übel und sie war schrecklich müde. Langsam öffnete sie die Augen und blickte sich im Raum um. Die Decke und die Wände waren weiß gestrichen, der Raum karg eingerichtet. Der Stuhl, auf dem sie saß war vermutlich schon sehr alt, denn die Farbe blätterte bereits ab. Erst als sie den Kopf nach links drehte, bemerkte sie den Mann, der neben ihr saß. Er war vielleicht Mitte 50 oder Anfang 60, so genau konnte sie das nicht sagen. Außerdem war er unrasiert und hatte wirres, schulterlanges, graues Haar. Sie erwischte sich dabei, wie sie den Mann wie versteinert anstarrte und sah schnell weg, doch sie spürte seine kalten blauen Augen auf sich ruhen. Sie hatte Angst, das sah man ihr an, jetzt kauerte sie auf ihrem Stuhl und sah zu Boden. Er beschloss, das Schweigen zu brechen, das den Raum erfüllte und ein wenig mit ihr zu plaudern, mit ihr zu spielen.

„Wie heißt du?“, fragte er beiläufig. Das Mädchen hob ruckartig den Kopf und sah ihn unschlüssig an. „Hat der Mann Nerven!“, dachte Lilly. Für sie war es grausam hier herumzusitzen und nicht zu wissen, was er vorhatte. Langsam wurde er ungeduldig, denn er klopfte genervt mit den Fingern auf dem Tisch. Sie hieß also Lilly und das passte zu ihr, wie er fand. Lilly versucht so gelassen wie möglich zu klingen. Sie versuchte auf diese Weise Zeit zu schinden, denn irgendjemand würde das Verschwinden von Mark und ihr ja bemerken, ... hoffte sie zumindest. Und unwillkürlich musste sie an Mark denken und wo er war und wie er sich jetzt wohl fühlte.

Benommen öffnete Mark die Augen. Es war stockfinster, nur durch den Spalt unter der Tür drang ein wenig Licht in den Raum. „Licht, er brauchte mehr, Licht!“ Er hatte tierische Kopfschmerzen, doch er versuchte sich trotzdem zu konzentrieren. „Wo könnte er jetzt Licht herbekommen?“ Da schoss es ihm durch den Kopf; er hatte doch ein Feuerzeug in der Hosentasche. Er richtete sich langsam auf, was seine Kopfschmerzen noch verstärkte und suchte in den vorderen Taschen seiner Jeans. Endlich bekam er es zu fassen und zündete es. Hell loderte die Flamme auf und endlich konnte er erkennen, wo er sich befand. Es sah aus wie eine Abstellkammer oder ein Lager. Überall standen Kartons auf dem Boden und in den Regalen. Plötzlich hörte er leise Stimmen, drehte sich langsam um und hielt das Feuerzeug in die Richtung, aus der er diese vernommen hatte. Nun ging er langsam auf die Tür zu, die er jetzt deut-

lich erkennen konnte. Wieder drangen schwache Stimmen aus dem Nebenraum. Das war Lillys Stimme. „Sie lebt noch“, dachte er erleichtert.

Der Mann lachte kurz laut auf, dann wurde er abrupt wieder ernst, stand auf und ging in dem kleinen Raum auf und ab. Dann wand er seinen Kopf blitzschnell zu ihr um und fixierte sie mit seinen Augen, kam auf sie zu, bis er genau vor ihr stand und beugte sich zu ihr hinunter, bis sie auf Augenhöhe waren. Lilly war wie erstarrt. Dann hob er die Hand und strich ihr eine braune Locke hinters Ohr. Reflexartig hob sie ihrerseits die Hand und schlug ihm ins Gesicht. Es war ein guter, fester Schlag gewesen und der Mann sah sie erschrocken an. Aber der Ausdruck in seinem Gesicht erstickte das Gefühl des Triumphs.

Mark war näher an die Tür herangetreten, hatte das Feuerzeug gelöscht und das Ohr an die kalte Tür gepresst. Er hatte nicht alles verstanden, aber sie hatten auch nicht viel gesprochen. Nur den Schlag hatte er wahrgenommen, auf den nun beängstigende Stille folgte.

Diese Lilly hatte ihn geschlagen, sie wurde also langsam mutig. Diesen Mut würde er ihr nehmen. Er war es gewöhnt, dass die Menschen in seiner Gegenwart Angst empfanden und dieses Mädchen würde da keine Ausnahme sein. Dann riss er sie ohne Vorwarnung auf die Beine. Der Stuhl auf dem sie gesessen hatte fiel mit einem dumpfen Schlag zu Boden. Angst durchzuckte Lilly. Sie versuchte zwar zu schreien, doch aus ihrer Kehle kam nur ein leises Fiepen. Plötzlich schleuderte er sie herum und schlug sie mit voller Wucht gegen die Wand. Ihr Kopf schlug hart auf und da gelang ihr endlich ein Aufschrei. Daraufhin ließ er sie einfach fallen. Reflexartig fasste sie sich mit der Hand an den Hinterkopf und führte dann ihre Hand vors Gesicht, sie war voller Blut. Zitternd ließ sie ihre Hand sinken, die Umrisse des Raumes verschwammen und dann wurde es dunkel um sie herum, dunkel und warm.

Mark hörte den Aufschrei. Er überlegte fieberhaft, was er tun sollte. Einerseits fühlte er sich noch zu schwach, um ihrem Entführer entgegenzutreten oder gar gegen ihn zu kämpfen, andererseits könnte er nicht mit der Schuld leben, nichts getan zu haben. Ohne weiter nachzudenken stieß er, mit einem lauten Knall, die Tür auf. Der Mann fuhr erschrocken zusammen und wand den Kopf in Marks Richtung. Der hatte sich ein langes Stück Holz aus einer Ecke des Lagers geschnappt und hielt es wie ein Schwert vor sein Gesicht. Er überlegte nicht, sondern nutzte den Überraschungsmoment. Mit einem innerlichen Aufschrei rannte er auf ihren Entführer zu. Dieser hatte sich aber wieder gefangen und wich dem Schlag geschickt aus. Mark schlug mit voller Wucht auf den großen runden Tisch der mitten im Raum stand. Das morsche Holz splitterte, brach in der Mitte durch und das vordere Ende flog quer durch den Raum. Der Mann war kurz abgelenkt, den Schlag, der ihm versetzt wurde, spürte er heftig. Er hörte einen Schrei. Es war sein eigener. Ohne etwas dagegen tun zu können, gaben seine Beine nach und er sank zu Boden.

Still, es war sehr still, nur das Geräusch des Holzes erfüllte den Raum, als Mark es erschöpft fallen ließ. „Ist er tot?“, dachte er entsetzt. Vorsichtig tippte er den reglosen Körper an. Doch keine Bewegung zeigte sich. Langsam bewegte er sich rückwärts, bis er mit dem Rücken an die Wand stieß, wobei er den Mann nicht aus den Augen ließ. Aus den Augenwinkel nahm er eine Gestalt wahr. „Lilly“, dachte er wie betäubt. Da lag sie, genau so regungslos wie der Mann vor ihm. Er bückte sich langsam zu ihr herunter, berührte vorsichtig ihre Schulter. „Lilly?“, flüsterte er, doch er bekam keine Antwort. Daraufhin schüttelte er sie heftig, seine Augen füllten sich mit Tränen und er spürte wie ihm das Blut ins Gesicht schoss. „War er doch zu spät gekommen?“ Doch da, ihre Brust hob und senkte sich, sie lebte also noch. Erleichtert atmete er aus. Er richtete sich auf und trat langsam zur Tür, die glücklicherweise nicht abgeschlossen war. Der Mann war wohl nicht ganz bei Sinnen gewesen, als er sie entführte.

Draußen war die Luft kühl und frisch. Tief atmete er ein, hoffte, dass dadurch seine Kopfschmerzen und die Übelkeit gelindert würden.

Lilly wachte benommen auf. Das Erste was sie wahr nahm, außer ihren betäubenden Kopfschmerzen, war die leblose Gestalt vor ihr.

In seinem Kopf drehte sich alles, als der Mann die Augen öffnete. Er wandte seinen Kopf zur anderen Seite, wo er verschwommen eine Gestalt wahrnahm. Bei genauerem Hinsehen erkannte er sie. Lilly hockte dort an der Wand. Die Beiden sahen sich verwundert in die Augen.

Lilly war wie versteinert. Erneut durchfuhr sie betäubende Angst, als sie ihrem Entführer in die Augen sah. Der Mann richtete sich auf. Schwankend kam er auf sie zu. Ihr Atem stockte, als er sich vor ihr aufbaute. Mit einem triumphierenden Lächeln griff er in die Innentasche seiner Jacke und zog langsam eine Pistole hervor. Unsanft griff er sie am Arm und zog sie auf die Beine. Sie versuchte, aus eigener Kraft zu stehen, aber ihre Knie gaben immer wieder nach. Also ließ sie sich widerstandslos in die Mitte des Raumes schleifen.

Mark rannte die verlassene Straße entlang; er hatte jedes Gefühl für Zeit verloren. Nach einer gefühlten Stunde Dauerlauf, blieb er schwer atmend stehen. Nachdenklich schaute er auf den Boden vor sich, der mit feinen Schneeflocken bedeckt war. Dann hob er entschlossen den Kopf. Aber er wusste dennoch nicht, was er jetzt tun sollte. Alles war still, nur sein Schrei durchschnitt die eiskalte Luft. Es fühlte sich an, als stände er schon eine halbe Ewigkeit dort im Schnee, bis endlich die ersten Lichter der Häuser um ihn herum aufleuchteten. „Jetzt wird alles gut“, versuchte er sich zu beruhigen.

Der Mann und Lilly standen vor dem großen Tisch. Er presste die Waffe fest an ihre Schläfe. Sie spürte seinen heißen Atem an ihrem Hals. „Wo ist Mark?“, dachte sie, unfähig die Frage laut auszusprechen. Der Entführer entsicherte die Waffe. Bei diesem Geräusch zuckte Lilly unwillkürlich zusammen und eine stumme Träne kullerte über ihre Wange.

Mark war langsam auf die Knie gesunken und bekam so nicht mit, wie sich ihm ein älterer Mann näherte. Erst als dieser ihn an der Schulter packte und fragte, warum er so schreie, hob er den Kopf. „Sie stirbt...“, stammelte Mark. „Wer stirbt?“, fragte der Mann mit ruhiger Stimme. Langsam richtete sich Mark auf. In kurzen Sätzen schilderte er die furchtbaren Geschehnisse der vergangenen Stunden. Der Mann hörte aufmerksam zu, seine Augen weiteten sich vor Entsetzen. Nun passierte alles unwirklich schnell und schon nach wenigen Minuten hielt ein Polizeiwagen vor ihm. Eine Frau in Uniform packte behutsam Marks Handgelenk. „Möchten Sie bitte einsteigen?“, fragte sie und lächelte ihn beruhigend an. Freundlich hielt sie ihm die Tür auf. Mechanisch stieg er ein. Im Inneren des Autos roch es nach Leder, tief ließ er sich in den Sitz sinken. „Jetzt wird alles gut“, flüsterte er panisch. „Wo müssen wir hin?“ Die Polizistin sah ihn fragend an. Wortlos wies er mit dem Finger auf das große Gebäude auf das sie zusteuerten. Die Frau parkte das Auto nicht weit vom Eingang des Lagers und gab per Funk in einem strengen Befehlston ihren Kollegen die Anweisung, das Haus zu umstellen, da nicht sicher sei, ob der Mann eine Waffe bei sich trage.

Der Mann bemerkte anfangs gar nicht, dass sich ein Auto der Lagerhalle näherte. Langsam trat die Polizistin in den Türrahmen. Sie hatte die Waffe auf den Entführer gerichtet, der sich erschrocken umdrehte, als sie beschwichtigend auf ihn einredete. „Lassen sie das Mädchen los und die Waffe fallen. Wir haben das Haus schon umstellt.“ Der Mann hörte nicht auf sie, sondern presste Lilly noch fester an seine Seite. In diesem Moment trat Mark in die Tür. Der Blick seines Entführers und der seine trafen sich. Einen Atemzug schien die Zeit still zu stehen und dann drückte er ab. Auf den Schuss folgte tödliche Stille. Mark zuckte zusammen, unfähig auch nur einen Laut von sich zu geben. Lillys Körper fiel zu Boden und Blut floss über das weiße Laminat. Nun fiel der zweite Schuss. Diesmal sank der Entführer zu Boden. Die Polizistin hatte sein linkes Bein getroffen. Ein Dutzend Beamte stürmten in den Raum und Mark wurde unsanft an die Seite gedrängt. Jetzt konnte er die Tränen nicht länger zurückhalten. Warm und nass rannen sie ihm die Wangen hinab. Von hinten wurde ihm eine Decke um die Schultern gelegt und ein weiterer Beamter führte ihn zum Auto. Nach einer halben Ewigkeit wurde eine Liege an ihm vorbei gerollt. Mit letzter Kraft sprang er auf und beugte seinen Kopf über ihren reglosen Körper.

„Lilly!“, flüsterte er, bat sie, ihm zu antworten, aber was blieb, war eine tiefe STILLE. Inzwischen war Heiligabend!

Blutige Vorweihnachtszeit – Eine Fantasy-Geschichte

Die Freundinnen Lisa, die Verrückte; Amy, die Coole; Linda, die Schlaue und Kristina ,die Zicke wollten über Weihnachten ihren besten Freund Lukas in New York besuchen. Sie packten ihre Koffer und fuhren am 22.12. zum Flughafen. Es dauerte nur 2 Stunden, bis sie im



Flugzeug saßen und losflogen. Als sie in New York angekommen waren, gingen die Freundinnen erst einmal shoppen, denn sie hatten noch keine Weihnachtsgeschenke und bis zum 24. war es ja nicht mehr lang, außerdem lässt es sich in New York so schön shoppen! Da sie Lukas an Weihnachten überraschen wollten, suchten sie sich ein Hotel in der Nähe seines Hauses und verbrachten dort zwei schöne Tage mit Shoppen, Wellness und Cocktails.

Endlich war Weihnachten und sie klingelten am Haus von Lukas, aber keiner öffnete die Tür. Sie fragten sich, wo er wohl sei und klopfen noch einmal. Aber nichts tat sich. Die Freundinnen suchten die ganze Gegend ab. Nun blieb nur noch der Wald übrig. Sie nahmen ihren ganzen Mut zusammen und gingen hinein. Nach ein paar Metern sahen sie Lukas. Er lag an einem Baum und rührte sich nicht. Er war mit Blut überströmt. Geschockt blieben die Freundinnen wie erstarrt stehen, nur Linda blieb ruhig und untersuchte Lukas. „Er ist noch nicht lange tot, denn sein Blut ist noch nicht getrocknet.“ Kaum hatte sie ausgesprochen, hörten die Vier eine Stimme hinter sich und drehten sich schnell um. Kaum zu glauben, aber da stand tatsächlich ein Kobold mit einer grünen Haarsträhne. Lisa fragte ihn, ob er Lukas ermordet hätte. Der Kobold antwortete: „Nein, aber ich weiß, wer es war . Die alte Hexe möchte alle Lebewesen auslöschen. Meine Familie wurde auch schon zur Hälfte ausgelöscht, versuche etwas dagegen zu unternehmen, sie ist ein Monster! Ich aber allein ist das zweckwir gerne, aber wir Menschen würden aber alles tun, um Lukas wieder bei uns zu haben“, sagte Amy. „Gibt es denn eine Möglichkeit?“, fragte Linda. „Ja, e i n e Lösung gibt es tatsächlich, ihr könnt mit dem Zeitportal in der Nähe durch die Zeit reisen und ihn wieder zum Leben erwecken.“



„Ja, wir werden es versuchen! Wo ist denn das Zeitportal und woran erkennen wir es?“ „Ihr müsst zu dem nahe gelegenen Haus mit dem schiefem Dach und der fast abgebröckelten Außenwand gehen . Dort lebt keiner. Die Wand am Kamin im Haus ist eine Zauberwand. Dort müsst ihr durchgehen. Wenn ihr in dem kleinen Raum seid, müsst ihr das Datum des gewünschten Tages laut sagen.“ „Warum hast du das denn noch nicht getan, um deine Familie zurückzuholen?“, fragte Kristin. „Das ist Kobolden leider nicht möglich, nur Menschen ist es möglich, das Portal zu betreten“, antwortete der Kobold mit der grünen Strähne. Er sagte: „Die Hexe wird versuchen, euch aufzuhalten und zu töten!“ „Wir versuchen es trotzdem“, sagten die Mädchen.

Sie verabschiedeten sich vom Kobold, gingen in das Haus und suchten die Wand mit dem Kamin. Die vier Freunde fanden den Raum und gingen hinein. Sie sagten laut: „23.12.“ und drehten sich schnell um, denn sie hatten jemanden gehört. Tatsächlich stand die Hexe vor ihnen und sagte schnell „2000“, doch es klappte nicht, denn sie war eine Hexe. Doch sie sprang in das Zeitportal und war schneller. Die vier Freunde mussten sich jetzt beeilen und sprangen auch hinein. Sie gingen zu Lukas' Haus, aber es machte wieder keiner auf, wie in der Gegenwart zuvor. Sie stürmten das Haus und suchten Lukas. Als sie in das Schlafzimmer der Oma kamen, sahen sie Lukas auf dem Bett und die Oma mit einem großen Messer in der

Hand. Linda sagte: „Da sind wir gerade noch mal rechtzeitig gekommen.“ Die Oma aber beachtete die Mädchen nicht und stach mit voller Wucht in das linke Bein von Lukas. Er stieß ein heftigen Schrei aus! Kristin rief sofort den Krankenwagen. In der Zeit rannte die Oma weg. Amy rannte ihr hinterher, denn sie war die Schnellste von den vier Freundinnen. Sie dachte sich, während sie hinter der Oma in Richtung Wald herrannte, dass die Oma die Hexe sei. Erschrocken blieb sie stehen und rannte zurück zu ihren Freundinnen. Die Oma entkam. Als Amy zum Haus von Lukas kam, sah sie den Krankenwagen und die Polizei dort stehen. Im Inneren des Hauses passierte Unglaubliches. Sie sah ein absolutes Durcheinander. Es war fast so wie in einem schlechten Horror-Film, alle drehten völlig ab. Die Polizei befragte Linda. Amy schrie: „Stopp! Ich weiß, wer Lukas umbringen wollte.“ Alle guckten Amy an. Lisa, die auf einem alten klapprigen Stuhl saß, weinte. Als sie Amy hörte, stand sie auf und schrie Amy an: „Na los! Sag, WER es war!“ Amy antwortete verzweifelt aber bestimmend: „Die Oma ist die Hexe!“ Alle waren auf einmal still. Lisa machte keinen Mucks mehr. Der Notarzt sagte zu Kristin: „Wir fahren euren Freund ins Stadtmittlenkrankenhaus. Er wird eine Nacht dort bleiben.“ Kristin sagte mit trauriger Stimme: „Ok, wir werden heute noch vorbei kommen“. Die Polizisten fuhren mit vielen Informationen wieder zur Polizeistation. Linda sagte: „Komm, Amy, lass uns die Oma suchen gehen. Lisa und Kristin können hier aufräumen.“

Amy und Linda machten sich auf den Weg in den Wald. Amy zeigte Linda den Weg, den sie hinter der Oma hergelaufen war. Nach einer Weile fanden sie die Oma in einem dunklen Teil des Waldes. Linda rief über ihr Handy die Polizei an und beschrieb ihr den Weg.

Die Oma bemerkte nicht, dass Amy und Linda sie beobachteten. Von Weitem hörten die Freundinnen die Polizeisirene und nach 3 Minuten kamen 7 Polizeiwagen und umzingelten die Oma. Die Oma stand rasch auf und schrie und schlug um sich. Sie sagte: „Ja, ICH bin die Hexe! Kommt keinen Schritt näher sonst bringe ich mich um!“ Sie zeigte das Messer, mit dem sie zuvor Lukas stach. Die Polizei zögerte nicht lange und stürmten auf die Oma zu. Die Oma nahm das Messer hoch und stach sich selbst in ihr Herz. Sie fiel langsam auf die Knie und machte ihre Augen zu, das Blut lief auf ihr weißes Kleid. Nun war die Hexe tot.

Amy und Linda waren erleichtert, das der Horror nun zu Ende war und kehrten zum Haus zurück, wo die anderen beiden schon auf sie warteten. Nachdem sie ihren Freundinnen vom Selbstmord der Hexe erzählt hatten, gingen die vier Freundinnen in das Krankenhaus und besuchten Lukas. Es ging ihm zum Glück schon viel besser. Kristina sagte: „Lukas wir müssen dir etwas schlimmes berichten: Deine Oma ist eine Hexe, sie hat auch deine Eltern umgebracht und nur du warst noch übrig.“ Lukas war geschockt, aber dankbar, dass die Mädchen ihn gerettet hatten. Amy fragte: „Wo wohnst du jetzt?“ Lukas antwortete: „Meine Tante aus England hat mich angerufen und meinte, dass ich bei ihr wohnen dürfte.“

Nach dem Besuch im Krankenhaus reisten sie wieder in die Gegenwart, gingen in den Wald, suchten ihren Freund, den Kobold mit der grünen Strähne und fanden ihn. Er sagte : „Danke, dass ihr die Hexe getötet habt, vielen Dank, es war die Erlösung für alle!“ „Woher weißt du das?“, fragte Linda. Er grinste und sagte: „Na, ich habe mich hinter einem Baum versteckt und alles gesehen!“ Erschrocken bemerkten die Freundinnen, dass ja der 24.12. war, also Weihnachten. Sie liefen schnell ins Hotel, holten die Geschenke für Lukas und feierten mit ihm!

Die Beerdigung der Hexe war ein paar Tage danach. Kaum zu glauben, aber es erschien die halbe Stadt, um Abschied zu nehmen. Aber nicht um zu trauern, sondern um sich zu vergewissern, dass die böse Hexe nun wirklich tot sei.

Die Geschichte wurde von Dana Jonietz (Linda), Diana Kalinger (Kristina), Angelina Eucker (Amy) und Satusha Balachandran (Lisa), alle Klasse 8 D, geschrieben.



Mit Freude lernen
denks.de!

Nachhilfeinstitut

(ehemals Denkste!)

seit **1993** die zuverlässige Lernhilfe in

Frankenberg

Geismarer Straße 45

Sie erreichen uns jetzt unter der
neuen Telefonnummer:

0 64 51 / 24 04 206

Veranstaltungsservice

*Lichttechnik - Beschallungen - DJ Service
Wir machen Musik zu jeder Feier*

*Freynik , Jägerstr. 1, 35099 Burgwald
Tel. 06451-6708 - Mobil 0172-9362140*

Sport Treff - Burgwald

Die gemütliche DGH Schänke

Kegelbahn - Dart - Unterhaltung

*Wir haben die Möglichkeit kleinere Feiern bis 40 Personen
durchzuführen, auch mit Speisen, je nach Absprache.*

*Karin Freynik, 35099 Burgwald, im DGH
Tel. 06451-6708 Mobil 01520-9158309*

Liebe Leser, Schüler und Lehrer,

*nach 12 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit, Schulsekternbeirat- und
Fördervereinsvorsitzender der Burgwaldschule möchte ich mich
recht herzlich für Ihr erbrachtes Vertrauen bedanken.*

*Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr.*

Werner Freynik

unsere SPAR-MENÜS

Bacon*
Doppel Cheese*
Chicken-Burger*
Viertelfünder*

...JEWELS MIT
POMMES UND COLA,
FANTA ODER SPRITE

normal

(NORMALE PORTION
POMMES & 0,3 L GETRÄNK)

je 4,89

maxi

(GROSSE PORTION
POMMES & 0,5 L GETRÄNK)

je 5,99

KID'S-MENÜS

Hamburger*
Cheeseburger*
Chicken-Nuggets*
Currywurst

nur
je 4,29

JEWELS MIT POMMES
UND 1 GETRÄNK

* BURGERSOSSE ENTHÄLT: (1),(2) (5)
(1) KONSERVIERUNGSTOFFE (2) SÄURUNGSMITTEL (3) FARBSTOFF (4) GESCHMACKSVERSTÄRKER
(5) STABILISATOREN (6) GESCHWÄRZT (7) ANTIOXIDATIONSMITTEL (8) RINDERHACK (9) COFFEINHALTIG

... die schmeckt !

★ Reiners

Schnell-Restaurant

Die Alternative

mit
Gerichten für
die ganze
Familie



Pizza
frisch vom
Italiener
(Di + Do)



Öffnungszeiten:

MONTAG FREITAG: 10:00 UHR 21:00 UHR
SAMSTAG: 10:30 UHR 21:00 UHR
SONN UND FEIERTAGE: 12:30 UHR 20:30 UHR

NEUSTÄDTERSTR. 38 40 · 35066 FRANKENBERG TEL. 06451 22221

www.reiners-frankenberg.de

Warum nicht mal bei Reiners essen ? !

Mehr als nur Kunde

MITGLIED

MITGLIED

MITGLIED

MITGLIED

MITGLIED

MITGLIED

MITGLIED

Frankenberg

Die
Mitgliedschaft
ist unser Ding

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als Mitglied der Frankenger Bank sind Sie auch Teilhaber und bestimmen den Kurs Ihrer Bank mit und beteiligen sich am Erfolg Ihrer Bank. Mehr als 10.700 Menschen aus der Region sind bereits Mitglied der Frankenger Bank und profitieren von vielen Vorteilen.

Mehr Infos finden Sie online unter www.frankenger-bank.de/mitgliedschaft

Frankenger Bank

Den Menschen nahe!

